

2024

mudiro
every life counts.

JAHRES BERICHT

BECAUSE EVERY
LIFE COUNTS



MUDIRO VISION

Mudiro hat die Vision, Menschen, die in abgelegenen Regionen Afrikas leben, in ihren grundlegenden Bedürfnissen nach gesundheitlicher Versorgung und Bildung beizustehen.

Als Schweizer Nichtregierungsorganisation und eingetragener Verein arbeitet Mudiro mit den entsprechenden Ministerien, lokalen Gemeinschaften und Behörden zusammen, um nachhaltige Lösungen zu entwickeln, die auf die grundlegenden Bedürfnisse der Menschen in dieser Region ausgerichtet sind. Diese Zusammenarbeit gestaltet sich leider nicht nur einfach.

Die Kavango-Regionen sind von grosser Armut betroffen, 21% der armen Menschen in Namibia leben in dieser Region. Am stärksten betroffen

sind die Regionen Ost- und West-Kavango, hier beträgt die Armutsquote 53.2%. Bei 64% der Bevölkerung besteht eine materielle Benachteiligung, 50% sind arbeitslos.

Mudiro hat es sich zur Aufgabe gemacht, innovative Wege zu finden, zur Verbesserung dieser benachteiligten Ausgangssituation beizutragen.

Wir konzentrieren uns dabei auf die Bereiche Gesundheitliche Versorgung, IECD (integrierte frühkindliche Entwicklung) und SRHR (sexual and reproductive health rights).

Wir sind fest davon überzeugt, dass jeder Mensch das Recht auf einen nachhaltigen Lebensunterhalt, Gesundheit, Bildung, Identität und Leben hat. Deshalb sind diese grundlegenden Rechte das Fundament unserer Arbeit. ●

INHALT

2	Mudiro Vision und Inhalt
3	Bericht der Präsidentin
5	Mudiro Timeline 2024
8	Bericht des Chefarztes a.D.
13	Tätigkeiten Mudiro Germany e.V.
14	Teilprojekt <i>"Aus- & Weiterbildung Gesundheitsfachpersonal"</i>
14	Teilprojekt <i>"Physiotherapie"</i>
15	Teilprojekt <i>"Jugendliche & Sexuelle Gesundheit"</i>
15	Teilprojekt <i>"Wasser - ein Menschenrecht"</i>
17	Teilprojekt <i>"Academy & Begegnungen"</i>
18	Teilprojekt <i>"Solidarität & Spenden"</i>
20	Teilprojekt <i>"Early Childhood"</i>
21	Geschichte Innocentia
24	Geschichte Ray
26	Teilprojekt <i>"Gynäkologie, Geburtshilfe & Mobile Clinic "</i>
28	Mudiro Team
29	Finanzbericht
32	Danksagung

„Ohne den Mut, um Hilfe zu bitten und dabei auch auf fremde Menschen zuzugehen, bleibt uns im Leben viel verschlossen.“



Barbara Müller
Präsidentin

Vor zehn Jahren stand ich an einem entscheidenden Punkt in meinem Leben. Ich hatte eine Vision, eine Idee – doch allein konnte ich sie nicht verwirklichen. Also fasste ich mir ein Herz und bat meinen ehemaligen Chef Jürg Furer von der Optipharm und Marc Drescher vom mcl Labor um Unterstützung. Ohne diesen mutigen Schritt hätte ich die letzten zehn Jahre missen müssen – zehn Jahre voller Herausforderungen, Wachstum und unermüdlichem Einsatz.

Dass wir nicht nur bestehen, sondern auch die schwierige Zeit der COVID-Pandemie überlebt haben, ist eine Leistung, die ich nicht hoch genug schätzen kann. Wir sind bis heute der sprichwörtliche Tropfen auf den heißen Stein – doch dieser Tropfen hält stand. Mein Team und ich bleiben vereint, auch wenn wir manchmal drei Schritte zurückgehen und nur zwei nach vorne schaffen.

Das Vertrauen, das wir über die Jahre aufgebaut haben – mit unseren Finanzpartnern, unserem engagierten Team, unseren Ärzten, dem Gesundheitspersonal und der gesamten Community – ist einzigartig. Klein, aber fein: Bei uns steht Qualität über Quantität.

Wir haben uns nie von größeren NGOs verdrängen oder einschüchtern lassen, sondern unseren eigenen Weg konsequent verfolgt. Diese zehn Jahre waren geprägt von Höhen und Tiefen, von Erfolgen und Rückschlägen, von Lachen und Tränen, von guten und schlechten Tagen. Und doch blicke ich mit Stolz darauf, wie viel wir erreicht haben und wie vielen Menschen wir das Leben zum Besseren verändern konnten.

Das Kavango-Gebiet mag auf der Landkarte Namibias klein erscheinen, doch es ist die am dichtesten besiedelte Region des Landes – und unsere Arbeit wird hier niemals ausgehen. Die Herausforderungen sind groß, doch unser Einsatz bleibt unerschütterlich.

Ich habe mich nie von Rückschlägen entmutigen lassen. Immer wieder bin ich aufgestanden und habe weitergemacht. Mein Herzblut und mein unermüdlicher Wille, Menschen in Not zu helfen, sind das Fundament, auf dem Mudio bis heute steht. Und ich werde nicht aufhören, für diese Vision zu kämpfen. ●



“Im Leben
findest du den
wirklichen
Luxus oft in
ganz einfachen
Dingen.”

MUDIRO TIMELINE 2024

Januar Neujahrstart & neue Partnerschaften

Mit viel Energie starteten wir ins neue Jahr. Das Team von „Gesundes Afrika“ reiste aus Berlin an, um gemeinsam

mit uns das Gebärmutterhalskrebsprojekt in Andara zu stärken. Wir verbrachten unvergessliche Feiertage im Team, voller Zusammenhalt und Hoffnung auf ein Jahr voller positiver Veränderungen.



März Container, Klinik und 30 Grad im Schatten

Trotz der großen Hitze war unsere mobile Klinik pausenlos im Einsatz und versorgte viele Patienten in abgelegenen Regionen.



Während Barbara in der Schweiz Hilfsgüter verlad, erreichten die Container endlich unser Zentrum.

Ein logistisches Highlight!



Mai 200 Screenings & Abschied mit Stolz

In nur fünf Tagen führten wir 200 Gebärmutterhalskrebs-Screenings durch: ein unglaublicher Einsatz unseres Outreach-Teams. Gleichzeitig verabschiedeten wir Dr. Pierre Jordaan, der mit seinem Engagement Spuren bei uns hinterlässt.



Februar Naturgewalten & Kinderlachen

Der Kavango-Fluss drohte überzulaufen. Wir beobachteten mit Sorge die Entwicklung und bereiteten mögliche Hilfe vor.



Gleichzeitig kehrte unsere Physiotherapeutin Gabi zurück und schenkte den Kindern vor Ort mit ihrer Arbeit wieder neue Lebensfreude.



April Medizinischer Einsatz & WHO-Einladung

Mit über 10 Grad mehr als normal war der April brütend heiß. Trotzdem behandelten wir mit unserem Team unermüdlich Menschen im Busch. Gleichzeitig wurden wir vom Ministerium eingeladen, am World Health Day der WHO teilzunehmen - ein starkes Zeichen für unsere Arbeit.



Juni Wasserquellen & neuer Mut

Mitten in der Dürre begannen wir mit dem Bau neuer Bohrlöcher für langfristigen Zugang zu sauberem Wasser in der Region. Außerdem besuchten uns 18 Phyio-Studierende aus Windhoek, die mit großem Interesse unser Zentrum erkundeten.



August Vertraute Gesichter & verlässliche Hilfe

Im Juli durften wir erneut die Vischers willkommen heißen: Dr. Kathrin Vischer, eine engagierte Kinderärztin und ihr Mann Dr. Mattheus Vischer (HNO). Als langjährige Wegbegleiter unseres Projekts sind sie uns und der Community vor Ort bestens vertraut.



Ihr fachlicher Input, ihre Herzlichkeit und ihr wiederholter Einsatz bedeuten uns und den Menschen hier jedes Mal aufs Neue sehr viel.



MUDIRO TIMELINE 2024

August Tierrettung & Frühlingsbeginn

Acht gerettete Enten und Gänse fanden bei uns, dank Barbaras beherztem Einsatz, ein liebevolles Zuhause. Nach einem kalten Winter kehrte endlich der Frühling zurück, während unser Ärzteteam im Outreach erneut Großes leistete.



September „Pimp my Garden“

Herman nahm das Projekt „Pimp my Garden“ in Angriff. Mit viel Engagement und Liebe zum Detail setzte er neue Pflanzen und kreierte eigene neue Gartenmöbel.



Hermans Garten wurde wahrlich zum Sommerparadies und zu einem Ort der Begegnung und Lebensfreude.



Oktober Eröffnung der Shamaturu Klinik & Besuch aus der Schweiz

Ein lang ersehnter Moment: Nach zwölf Jahren Bauzeit wurde die Shamaturu Klinik im Andara District feierlich eröffnet, ein bedeutender Schritt für die medizinische Versorgung der Region.



Kurz darauf besuchte ein Team von Schweizer Rettungssanitätern unter der Leitung von Nicole Allemann unser Mudiro Projekt für einen Tag, um einen Einblick in unsere Arbeit zu erhalten und sich mit dem Team vor Ort auszutauschen.



November Klinik in Topform & Outreach in Nyangana

Unsere mobile Klinik wurde vollständig überholt und war wieder bereit für neue Einsätze in entlegenen Regionen. Gleichzeitig erweiterten wir unser Programm in Nyangana und starteten eine Zusammenarbeit mit der Air Rescue Okavango, welche wir mit Weiterbildungsprogrammen fördern.



Dezember Hoffnung in der Trockenzeit

Während in Namibia die Trockenzeit Mensch und Tier an ihre Grenzen brachte, sehnten sich alle nach den ersten Tropfen Regen. Weihnachten bedeutet hier nicht Konsum, sondern den Wunsch nach Gesundheit, einem Fisch im Netz oder einfach einer warmen Mahlzeit.





“Impact is measured in smiles shared, lives touched, and connections built.”

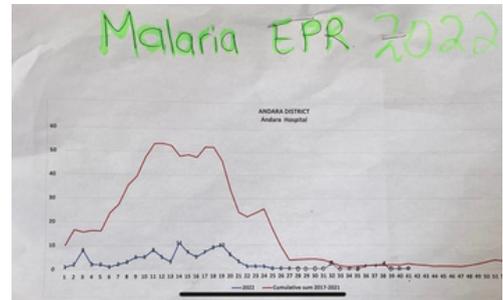
Déjà-vu in Namibia

Vor zwei Jahren noch war Namibia im Bann der schlimmsten Dürre der letzten hundert Jahre. Mensch und Tier mussten leiden, alle warteten vergebens auf den Regen. Mehrere Elefanten sind vor Hunger und Durst gestorben, sogar die zähen Schildkröten.

Beim aktuellen Besuch jetzt war alles anders: Das Land war grün und durchnässt – und überall waren Mücken. Es herrschte eine beispiellosen Malaria-Epidemie. Als ich in Andara eintraf, standen auf dem Parkplatz des Krankenhauses Pick-ups in Reih und Glied mit den typischen grünen Nummernschildern des Gesundheitsministeriums. Sie koordinierten die Einsätze für die Malariafrüherkennung in den abgelegenen Dörfern, Kindergärten und Schulen. Pro Tag gab es 100 bis 300 neue Malariafälle. Die Medikamentenversorgung geriet an ihre Grenzen, Lagerbestände wurden schnell erschöpft und trotz aller Bemühungen war das kleine und arme Land bald überfordert.

Afrika ist ein Kontinent der Extreme, kaum wird eine Krise bewältigt, schon steht die nächste Herausforderung vor der Tür.

Malaria tritt saisonal auf und ist stark vom Regen abhängig, der im Spätsommer und Herbst eintrifft. Das zeigt auch die beigefügte Grafik mit den Kurven eines Einzeljahres und eines Fünfjahresdurchschnitts.



Andara hat eigentlich ein effizientes proaktives Malaria-Team, das nach jeder Diagnose Hausbesuche macht und die sinkenden Fallzahlen galten als Beweis ihres guten Einsatzes. Doch in diesem Jahr – um es mit den Worten des US-Präsidenten zu sagen – „brach die Hölle los“. Die Stationen waren überfüllt, besonders mit Kindern, die im Gegensatz zu den Erwachsenen noch nicht eine Immunität gegen den Parasiten haben.

Ein weiteres Problem ist die Nähe zu Angola. Der Fluss Kavango trennt zwar die Länder, aber die Menschen nicht, und viele Malariapatient/-innen kommen von der angolanischen Seite. Dort gibt es weder Malariaphylaxe noch -behandlung. Das macht Namibias Kampf um die Eliminierung von Malaria – ursprünglich für das Jahr 2000 geplant – noch schwerer. Der ersehnte Regen, der vor drei Monaten noch das Mahango (Hirse) und das Vieh gerettet hat, brach nun Krankheit und Todesfälle mit sich.



Dr. Pierre Jordaan
Mudirowe Chefarzt a.D.



“Your kindness
can be
someone’s
turning point.”

Es ist Montagmorgen. Die Mitarbeitenden des Andara-Spitals sitzen wie immer in Reihen und warten auf die wöchentliche Eröffnungszeremonie. Es beginnt als leiser Gesang im Wechsel, der sich allmählich zu einem tiefen, harmonischen Klang aufbaut. Danach wird gebetet. Dr. Erasmus heißt neue und scheidende Mitarbeitende willkommen – ob Reinigungskraft, Gärtnerin, Küchenhilfe oder, wie an diesem Tag, einen Arzt und eine Physiotherapeutin von Mudiro. Diese wertschätzende Geste berührt. Jeder Mensch, unabhängig von seiner Rolle, erhält hier Würde – weil jeder seinen oder ihren Beitrag zur Betreuung der Patient/-innen leistet. Für mich ist das immer der Höhepunkt der Woche.

Wir erlebten am Anfang fast täglich heftige Gewitter mit Blitz und Donner und dem unverwechselbaren Duft von nasser Erde wenn es vorüber ist. Für die, die das kennen, ist es ein schönes Erlebnis, aber für die Schweizer Kolleg/-innen ist es manchmal etwas beängstigend, vor allem nachts. Das Containerdorf, in dem wir leben, wurde teilweise überflutet, aber unsere Wohneinheiten liegen höher, sodass wir verschont blieben. Der Lärm auf dem Blechdach raubte uns manchmal den Schlaf – aber hey, das ist eben Afrika. In all ihrer Pracht und Gewalt.

Die Zusammenarbeit mit Dr. Erasmus und dem restlichen Team war wie immer herzlich. Gerade bei komplexen Fällen wurde der fachliche Austausch frühmorgens bevor der Arbeitstag beginnt, sehr geschätzt. Doch die Realitäten der Gesundheitsversorgung im Kavango bedeuten, dass der Tagesplan ständig angepasst werden muss. Unsere Fortbildungen und Vorträge (CME), die von den Ärzten sehr geschätzt werden, sind diesmal zu kurz. Alle verfügbaren Räume wurden für die Malaria-Teams gebraucht und die Ärzte mussten zusätzlich zu den Notkaiserschnitten für die Überzahl der Notfälle einspringen. An einem Tag waren allen anderswo im Einsatz, also übernahm ich die gesamte Ambulanz am Vormittag und am Nachmittag.

Jeder kleine Fortschritt kostet hier Geduld und Ausdauer. Es gibt unzählige Geschichten über gut

gemeinte Projekte in Afrika, die ins Leben gerufen wurden, aber irgendwann im Nichts verschwinden und keine Spuren hinterlassen – außer die Frustration der Helfenden. Umso schöner ist es zu sehen, dass von Mudiro gespendete und gewartete Ultraschallgeräte mittlerweile zur Routine in der Patientenversorgung gehören in Andara. Und zum ersten Mal wurde bei einer Patientin mit Verdacht auf ein Herzproblem schon vor meinem Eintreffen ein EKG aufgenommen und mir gezeigt. Für mich als Kardiologe war das ein echtes Highlight! In keinem anderen ländlichen Spital habe ich das bisher gesehen.

Namibia hält immer kleine Überraschungen bereit. Beim letzten Mal teilte ich mein Zimmer mit einer Spinne – sie war für die Mücken und das Dach im Container zuständig, ich für Bett und Boden. Dieses Mal war es ein kleiner Gecko, der sich irgendwie hereingeschlichen hatte. Wir wurden schnell Freunde – er erledigte zuverlässig die Mücken, damit sie nicht den Weg zum Moskitonetz fanden. Apropos: Natürlich schlafen wir unter Netzen und sprühen uns bei Sonnenuntergang ordentlich mit Mückenschutz ein.

An den Wochenenden gönnen wir uns Auszeiten in den vielen schönen Lodges am Kavango. Dort sieht man oft Mokoros (ausgehöhlte Einbäume), die beladen sind mit Moskitonetzen, die von der lokalen Bevölkerung zum Fischen verwendet werden. Leider filtern diese nicht nur Mücken, sondern auch kleine Fische und alle anderen Lebewesen aus dem Wasser. Ein weiteres Beispiel dafür, wie gut gemeinte Lösungen (in diesem Fall Netze gegen Malaria) zum Problem werden können. Vielleicht wird eines Tages jemand biologisch abbaubare Netze entwickeln, die sich bei längerem Wasserkontakt auflösen.

Wir begleiteten auch einen Einsatz der mobilen Klinik. Eigentlich rechneten wir mit 15 bis 20 Patientinnen und Patienten – erfahrungsgemäss würden einige wenige später zu Fuß dazustoßen, doch als wir ankamen, warteten schon rund 40 Menschen. Die örtliche Schwester war völlig überfordert.

Während Herman rasch ein Zelt für Martina und ihre Physio-Patient/-innen aufbaute und ich mich mit dem Equipment vertraut machte, versuchte Barbara mit viel Ruhe eine Priorisierung unter den Wartenden vorzunehmen. Wir arbeiteten so effizient wie nur möglich. Nach weniger als eine Stunde war klar: Wir brauchen mehr Medikamente. Zum Glück lieferte das Krankenhaus in Nyangana sie umgehend. Während draußen immer noch mehr Menschen eintrafen, behandelten wir ohne Pause. Nebenbei testete Barbara das Sehvermögen der Älteren, indem sie die Namibia Treatment Guideline (!) lesen mussten und verteilte daraufhin Lesebrillen wo nötig. Mir half ein Krankenpfleger, der übersetzte und gleichzeitig bei der Medikamentenvergabe half. Bis auf ein schnelles Getränk und etwas Salat zum Mittag arbeiteten wir ohne Unterbrechung bis zur letzten Minute, aber konnten nicht alle behandeln. Aber Barbara versprach den Zurückgelassenen, in einer Woche zurückzukommen. Es war allen bewusst: Unser Einsatz im Kavango an jenem Tag, macht einen Unterschied. Ohne Mudiro hätten viele an diesem Tag keine medizinische Hilfe erhalten.

Mudiro hat das Glück, auf wunderbare Freiwillige zählen zu dürfen. Dieses Mal arbeiteten wir mit Joya, einer Krankenpflegerin mit einem herzerwärmenden Lächeln, die die Kinder im Nu für sich gewann und mit Martina, einer Physiotherapeutin, die mit ganzem Herzen und eine positive Ausstrahlung bei der Sache war und sich mit der Hilfe von Diyewe – dem unverzichtbaren Physio-Assistenten, der über die Jahre ebenfalls Fortschritte gemacht hat – trotz Sprachbarrieren um jede/-n kümmerte.

Kein Bericht wäre komplett ohne die großartige Betreuung durch Herman, Innocentia und ihr Team zu nennen – und natürlich Barbara, die unermüdliche Kämpferin für ein besseres Leben der Hambukushu. Das Team vor Ort setzt sich ein für die Patientinnen und Patienten, oft gegen alle Widerstände, aber auch für uns.

Viel zu schnell hieß es: Abschied nehmen. Und wie Rambo kann ich nur sagen: „I'll be back“ - um weiter mit dem großartigen Team des Andara Catholic Mission Hospital (CMH) zu arbeiten – für die Menschen, die unsere Hilfe brauchen. Und um wieder bewusst zu machen, wie privilegiert wir in Europa in vielerlei Hinsicht sind.

Merci vielmals! ●





“The best way to predict the future is to create it.”

Tätigkeitsbericht Mudiro Germany e.V.

Am 16.05.2024 haben wir die Jahresversammlung für das Jahr 2024 per Zoom abgehalten. Dazu wurden alle Mitglieder über die aktuellen Projekte in Namibia und die durchgeführten bzw. noch geplanten Aktionen in Deutschland informiert. Alle anwesenden Mitglieder (18) konnten Fragen stellen, um weitere Details zu erfahren. Vom Vorstand wurden alle gebeten, Interessierte in ihrem Bekanntenkreis auf unseren Verein anzusprechen, um unter Umständen für Teilprojekte eine finanzielle Zuwendung zu erhalten.

Mitgliederentwicklung

Wir konnten 4 neue Mitglieder für unseren Verein dazu gewinnen.
Die aktuelle Mitgliederzahl beträgt nun 20.



Dr. Wolfgang Matzner
Mudiro Germany

Überblick über die durchgeführten Aktionen

Aktion 1: Eurokongress

Datum: 12. Juli 2024

- Ort: Hohenroda
- Beschreibung: kleiner Stand mit entsprechendem Info-Material auf dem Deutschland-Kongress der Tiermedizinischen Mitarbeiter
- Teilnehmerzahl: 300

Aktion 2: Mitglieder-Versammlung Aware e.V.

Datum: 29. August 2024

- Ort: Hofheim
- Beschreibung: kleiner Stand mit entsprechendem Info-Material.
- Teilnehmerzahl: 40

Aktion 3: Geburtstagsfeier Wolfgang Matzner

Datum: 27. Oktober 2024

- Ort: Memmingen
- Beschreibung: kleiner Stand mit entsprechendem Info-Material mit Spendenbox. Es konnten € 150,00 als Spende gesammelt werden
- Teilnehmerzahl: 20

Aktion 4: Weihnachtsmarkt

Datum: 21. Dezember 2024

- Ort: Memmingen
- Beschreibung: kleiner Stand mit entsprechendem Info-Material von 18.00 – 21.00 Uhr auf dem Stand Enduropark Bad Grönenbach. Es konnten € 50,00 an Spenden gesammelt werden.

Zudem Spenderinnen und Spender, die auch durch die Erlebnisse vor Ort in Namibia zusammen mit Barbara einen finanziellen Beitrag geleistet haben - sei es für Patenschaften oder für Teilprojekte.

Die MG-Versammlung wird Anfang Mai 2025 mit Zoom durchgeführt. ●



AUS- & WEITERBILDUNG VON GESUNDHEITSFACHPERSONAL

Auch im Jahr 2024 hat Mudiro wichtige Fortschritte in der Aus- und Weiterbildung des medizinischen Personals erzielt. Unsere Trainings wurden praxisnäher, individueller und vor allem konstanter. Nicht nur Ärzte, sondern auch Pflegekräfte und Klinikhelfer/-innen konnten in enger Zusammenarbeit mit unseren Teams geschult werden. Besonders stolz sind wir auf die gezielte Ausbildung lokaler Multiplikatorinnen und

Multiplikatoren: Fachkräfte, die ihr Wissen direkt in den ländlichen Kliniken weitergeben und so zur nachhaltigen Stärkung des Gesundheitssystems beitragen. Ein inhaltlicher Schwerpunkt lag in diesem Jahr auf gynäkologischer Vorsorge und Infektionsprävention. Bereiche, die besonders für Frauen und Mädchen in abgelegenen Regionen überlebenswichtig sind. ●



PHYSIOTHERAPIE

Das Teilprojekt "Physiotherapie" konnte 2024 weiter gefestigt werden. Dank ständiger Präsenz unserer Therapeuten in Andara und Nyangana ist eine kontinuierliche Versorgung sichergestellt. Es wurden nicht nur Patientinnen und Patienten mit chronischen Schmerzen oder Bewegungseinschränkungen behandelt, auch viele Angehörige, insbesondere Mütter von Kindern mit

Behinderungen, wurden gezielt geschult. In Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium und der Universität von Namibia entwickelten wir neue Schulungsformate für Krankenhauspersonal. Ziel war es, Physiotherapie nicht als Luxus, sondern als festen Bestandteil ganzheitlicher Behandlung zu etablieren. ●



JUGENDLICHE & SEXUELLE GESUNDHEIT

Mudiro hat seine Aufklärungsarbeit im Bereich „Adolescent Reproductive Health“ massiv ausgebaut. In enger Zusammenarbeit mit Schulen, Sozialarbeiter/-innen und Gesundheitszentren erreichten wir zahlreiche Jugendliche in Nord- und Nordost-Namibia. Der Fokus lag auf Themen wie Familienplanung, Schutz vor sexuell übertragbaren

Krankheiten, aber auch Selbstbestimmung und sexuelle Rechte. Unsere Mobile Clinic diente erneut als Brücke zu den abgelegenen Dörfern: Gynäkologische Untersuchungen, HPV-Screenings und vertrauliche Beratungen waren für viele Mädchen ein erster Schritt in Richtung Selbstfürsorge. ●



WASSER - EIN MENSCHENRECHT

2024 war geprägt von einer der schlimmsten Dürren der letzten Jahre. Unser Fokus lag daher verstärkt auf nachhaltigen Lösungen zur Wassergewinnung: Bohrlöcher, solarbetriebene Pumpen und lokale Wassertanks wurden aufgebaut. Diese Versorgung rettet nicht nur Leben – sie schützt auch Kinder vor dem täglichen

gefährlichen Weg zu weit entfernten Wasserstellen. Gleichzeitig konnten wir durch den Zugang zu sauberem Wasser die Ausbreitung von Krankheiten wie Hepatitis E, Cholera und Shigellen eindämmen. Unser Ziel bleibt: Jeder Mensch hat ein Recht auf sauberes Trinkwasser, unabhängig vom Wohnort. ●



“Helping one person might not change the world, but it could change their world.”

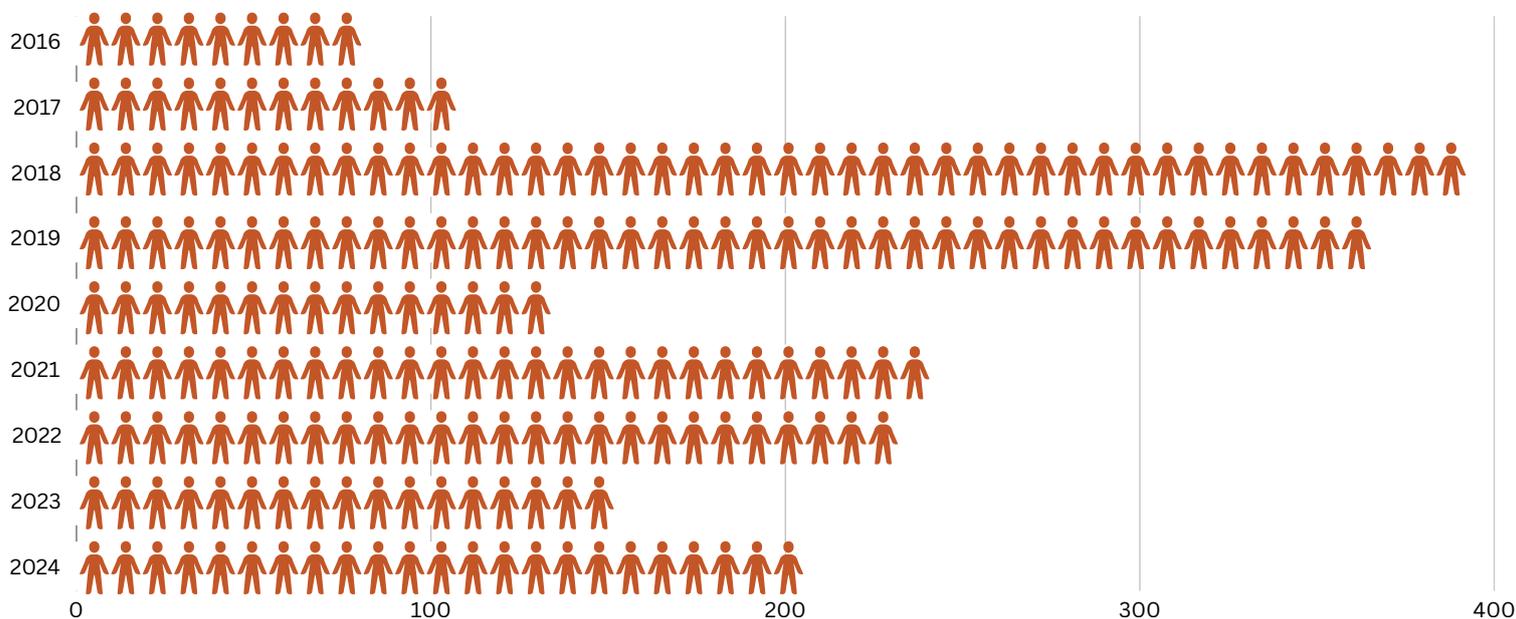


MUDIRO ACADEMY & BEGEGNUNGEN

Um dem wachsenden Bedarf an Fachkräften gerecht zu werden, haben wir die Mudiro Academy weiter gestärkt. Die Ausbildung fand oft direkt in den Krankenhäusern statt und war auf die spezifischen Bedürfnisse der jeweiligen Region abgestimmt. 2024 besuchten uns erneut zahlreiche Medizinstudierende aus Windhoek.

Sie brachten nicht nur frischen Wind, sondern auch Fragen, Engagement und die Bereitschaft, aktiv mitzugestalten. Der persönliche Austausch zwischen unseren Teams und den Studierenden führte zu nachhaltigen Verbindungen, viele wollen nach ihrem Abschluss dauerhaft mit Mudiro zusammenarbeiten. ●

ANZAHL AUSGEBILDETE EINHEIMISCHE FACHKRÄFTE





“Thanks to Mudiros support, I am now studying for my Bachelor’s degree in Nursing and Midwifery at Alba Chipamba, a dream that would have been difficult to achieve without this help.

Your generosity is more than financial assistance; it is hope, belief, and encouragement to keep striving for a better future. I am inspired and motivated to make the most of this opportunity, both academically and personally. One day, I hope to pay it forward and help others, just as you have helped me.”

Maria Mundinda, Tochter von Innocentia



SOLIDARITÄT & SPENDEN

Ein besonderes Highlight war auch dieses Jahr die Ankunft eines Hilfsgüter-Containers, gefüllt mit medizinischen Geräten, Kleidung, Rollstühlen und vielem mehr. Was für uns oft selbstverständlich ist, verändert in Namibia Leben: eine neue Matratze für ein Krankenhausbett, ein funktionierendes

Blutdruckmessgerät oder einfach warme Kleidung für Kinder in den Wintermonaten.

All das wurde nur möglich durch Sie: unsere Unterstützer/-innen, Spender/-innen und freiwilligen Helfer/-innen. ●



“Courage is the first step to change.”



EARLY CHILDHOOD – EIN STARKER START INS LEBEN

Bereits seit vielen Jahren setzt sich Mudiro für frühkindliche Förderung im Buschgebiet von Kavango ein. Kindergärten wurden und werden gebaut. Auch 2024 konnten wir in bestehenden Kindergärten viel bewirken: Renovierungen, Spielmaterial, sichere Wasserstellen und regelmäßige Betreuung sorgten für spürbare Verbesserungen im Alltag der Kleinsten.

Neben dem kindgerechten Ausbau der Einrichtungen steht auch die vorschulische Förderung im Fokus. In Zusammenarbeit mit dem

Staat und lokalen Kliniken und Spitälern erhalten die Kinder nicht nur einen geschützten Ort zum Spielen und Lernen, sondern auch Zugang zu gesunder Ernährung, medizinischer Versorgung und Impfschutz – alles unter Aufsicht lokaler Fachkräfte.

Dieses Projekt entlastet zugleich die Familien: Während die Kinder versorgt sind, können viele Mütter ihrer Arbeit im Krankenhaus oder auf dem Feld nachgehen. Ein starkes Fundament für eine gesunde Entwicklung und für eine Zukunft mit Perspektive. ●



Eine Mutter kämpft für die Zukunft ihrer Töchter

Vor zehn Jahren trat Innocentia in unser Leben: leise, bescheiden, aber mit einer unermüdlichen Kraft. Als Reinigungskraft bei Mudio arbeitet sie seit Jahren fleißig, oft im Hintergrund, ohne viel Aufhebens um ihre eigene Geschichte zu machen. Doch was wir erst nach und nach begriffen: Diese Frau ist nicht nur eine Angestellte. Sie ist eine Kämpferin.



Alleinerziehend mit sieben Töchtern, ohne finanzielle Sicherheit, hat sie dennoch nie aufgegeben. Sie hat es geschafft, jede einzelne ihrer Töchter zur Schule zu schicken – und das aus eigener Kraft. Keine Hilfe, keine Unterstützung, kein Aufgeben. Sie arbeitet, spart, zahlt, kämpft. Jeden Tag, jedes Jahr, ein kleines Stück weiter in eine bessere Zukunft für ihre Kinder.

Und jetzt ist dieser Moment gekommen, auf den sie so lange hingearbeitet hat: Zwei ihrer Töchter haben die Aufnahmeprüfung zur Krankenpflegeschule bestanden, mit solch beeindruckenden Ergebnissen, dass eine die zweijährige und eine die vierjährige Ausbildung machen darf. Ein Erfolg, der nicht nur ihnen gehört, sondern auch ihrer Mutter, die jeden Cent, jede freie Minute, jede Hoffnung für sie geopfert hat.

Innocentia trat mit ihrer Bitte um Unterstützung an uns heran und für uns war sofort klar, dass wir sie auf diesem Weg begleiten möchten. Ohne zu zögern, beschlossen wir, die Ausbildungen ihrer Töchter zu finanzieren, solange sie ihre Zwischenprüfungen erfolgreich bestehen. Natürlich ist das eine erhebliche finanzielle Belastung für uns, denn die Ausbildung kostet pro Quartal eine beträchtliche Summe. Aber wie könnten wir in diesem Moment nicht helfen? Wenn eine Mutter zehn Jahre lang alles für ihre Kinder gegeben hat, dann ist es doch das Mindeste, dass wir nun ein kleines Stück dieser Last mittragen.

“Innocentia has a warm, welcoming presence and always has a smile on her face. She’s kind, friendly, and always ready to help. It’s truly a pleasure to have her as part of the Mudio family.”

She’s also a master of making “fatcakes” - a traditional African breadball, deep-fried in hot oil. She prepares and sells them, along with seasonal vegetables and grains, as a way to support herself and her family.

When asked how she feels about all the visiting doctors at Mudio, different personalities, different languages, Innocentia says she’s happy and feels at ease with everyone she has met. She hopes to stay with Mudio for a long time. She loves her work, and we are proud to have her in our team.”





Denn gibt es eine schönere Geschichte? Eine Mutter, die über zehn Jahre in einer NGO für Gesundheit und Bildung arbeitet, ermöglicht es zwei ihrer sieben Töchter, selbst Krankenschwestern zu werden. Was kann uns mehr zeigen, dass Einsatz, Liebe und Bildung Leben verändern?

Die beiden Schwestern werden uns regelmäßig über ihren Weg berichten und wir möchten diese Reise mit euch teilen. Vielleicht werden sie eines Tages in unseren eigenen Projekten arbeiten. Vielleicht helfen sie bald jenen, die wie sie einst nur eine Chance benötigten.

Innocentia kämpft ihr ganzes Leben für die Zukunft ihrer Kinder. Jetzt können wir ihr ein kleines Stück davon zurückgeben.

Und genau darum geht es doch, oder? Einander zu helfen, wenn der Moment gekommen ist. ●



“Thank you, Mudio, for your support in helping me achieve my goals and studies. I am grateful to have a career.

Mudio helped me in a way that I am so thankful for, and I appreciate the support and belief in me. Without Mudio, I could not be where I am today, studying at the Alba Chimpaba training center and becoming a nurse.”

Angeline Kudumo, Tochter von Innocentia



“Every voice matters.
Every heart counts.”

„Sie glauben, es sei ihr Weg“

Ray's Lauf durch Namibia gibt Mudiro eine Stimme und Mädchen eine Wahl

Es beginnt mit einem Schritt. Ray läuft durch Namibia - nicht, weil sie etwas Neues erschafft, sondern weil sie etwas längst Bestehendem ein Gesicht geben möchte.

Sie erinnert sich an ihre Kindheit während der Apartheid: An starke Frauen, die sie geprägt haben. An eine Mutter, die durchgehalten hat. An das kleine Jugendzentrum in ihrer Nachbarschaft, das ein Fenster in eine andere Welt öffnete. Dort gab es Bücher, Gespräche, sichere Nachmittage. Ein Ort, der nicht viel hatte, aber genug, um Hoffnung zu wecken.

„Ich wollte den Jugendlichen von heute zeigen, dass sie mehr dürfen. Dass sie träumen dürfen. Dass ihr Leben nicht schon geschrieben ist, nur weil sie irgendwo geboren wurden“, sagt sie.

Während ihrer Reise begegnet Ray vielen jungen Menschen. Neugier blitzt in den Augen der Kinder auf, andere wirken stiller, zurückgezogener. Sie hören zu, fragen manchmal leise nach. In einem kleinen Ort im Süden, Tses, bleibt Ray länger als geplant. Etwas lässt sie dort nicht los. Die Jugendlichen dort wirken abwesend, ohne Ziel, ohne Drang, etwas wissen zu wollen.

„Ich habe mich gefragt: Wo ist ihr Feuer hin? Wo ist ihre Sehnsucht nach mehr?“

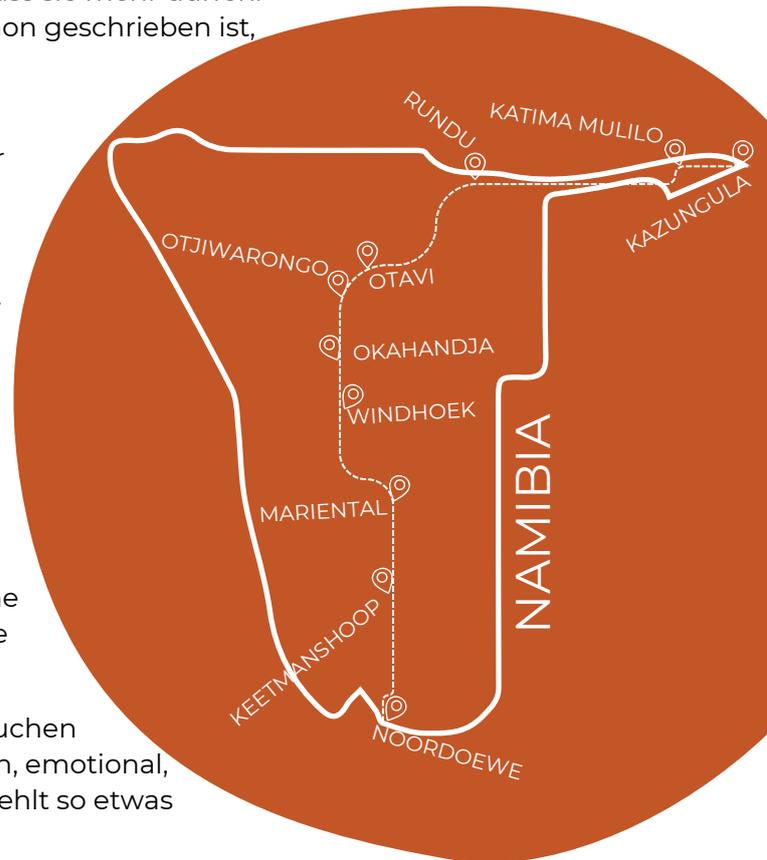
Sie erfährt, dass Drogenkonsum und Alkohol allgegenwärtig sind. Dass viele junge Mädchen ihre Körper an LKW-Fahrer verkaufen, weil es keine anderen Möglichkeiten gibt. Kein Ort für sie. Keine Aufklärung. Keine Perspektive.

„Es hat mir das Herz gebrochen. Diese Kinder brauchen einen Ort, an dem sie einfach sie selbst sein dürfen, emotional, physisch, sozial und mental. Aber in vielen Orten fehlt so etwas komplett.“

Und was sie in den Gesprächen mit den Mädchen erfährt, zeigt ein Muster: Viele sind schwanger. Viele glauben, das sei ihr Weg.

„Sie sagen: Meine Mutter war auch jung schwanger und ihre Mutter auch. Sie sehen es als Teil ihrer Rolle. Es ist wie ein kulturelles Erbe.“

Ray beobachtet, dass dieser Kreislauf tief verankert ist: in den Strukturen, in der Tradition, in der Erwartung. Nicht aus Gleichgültigkeit, sondern aus Mangel an Wissen.





„In vielen afrikanischen Kulturen wird eine große Familie als Stärke angesehen. Und das Mädchen soll zur Stärke der Familie beitragen, indem es früh Kinder bekommt. Aber was, wenn sie nie gelernt hat, dass sie wählen kann?“

Diese resignierte Normalität ist genau der Grund, warum Mudiros handelt. Das CC-Projekt, eine mobile Klinik auf Rädern, bringt Vorsorge, Bildung, Gespräche und medizinische Hilfe dorthin, wo sonst nichts ankommt. Schon lange vor Rays Lauf war das Projekt in der Umsetzung: HPV Screenings, Schulungen für lokales Gesundheitspersonal, ein Netzwerk der Ermutigung. Doch was fehlte, war die Sichtbarkeit. Das Gefühl, dass jemand zuhört, hinsieht, und laut ausspricht, was oft im Verborgenen bleibt.

Als Barbara Müller, Gründerin von Mudiros, Ray ein Stück ihres Weges begleitet, entsteht keine neue Idee, sondern eine Verbindung. Zwei Frauen, die aus unterschiedlichen Lebensrealitäten kommen, aber dasselbe Ziel haben: das Schweigen brechen, Raum schaffen, Veränderung möglich machen. Und plötzlich wird aus einem medizinischen Projekt eine Geschichte, eine Bewegung, eine Stimme.

„Dein Körper gehört dir. Dein Leben ist nicht vorbestimmt. Und du bist nicht allein!“, sagt Ray.

Und genau das ist es, was Mudiros mit jeder Station der mobilen Klinik mitträgt, in Einzelgesprächen, in Gesprächen mit Mädchen, aber auch mit Jungen, in Schulungen, in denen nicht nur behandelt wird, sondern aufgeklärt. Denn nur wer versteht, kann schützen. Nur wer fragen darf, kann entscheiden.

Ray erzählt von Mädchen, die nie von Gebärmutterhalskrebs gehört haben. Von Müttern, die ihre Töchter zur Untersuchung schicken, weil sie Angst haben, aber keine Worte finden.

Und sie spricht von einem Wunsch, den sie mit Mudiros teilt: dass jedes Dorf einen sicheren Ort bekommt. Einen Raum, in dem Kinder lernen dürfen, ohne Angst, in dem Aufklärung nicht moralisch ist, sondern menschlich.

„Diese Klinik auf Rädern... das ist nicht nur ein medizinisches Angebot“, sagt Ray. „Es ist ein Symbol. Es sagt: Wir kommen zu euch. Wir lassen euch nicht allein. Und ihr dürft fragen. Ihr dürft zweifeln. Und ihr dürft hoffen.“

Was sie unterwegs sieht, bestätigt sie in ihrer Überzeugung: „Wenn wir es schaffen, Bildung zu den Mädchen zu bringen, wenn wir ihnen helfen, sich selbst kennenzulernen, dann wird sich alles verändern. Eine gebildete Frau trägt so viel weiter als nur sich selbst. Sie verändert ihre Familie, ihr Dorf, ihr ganzes Umfeld.“

Ray läuft weiter. Die Klinik fährt weiter. In einem Ort wird eine Frau positiv getestet. Früh erkannt, rechtzeitig. In einem anderen spricht ein Junge zum ersten Mal offen darüber, dass er seine Freundin unterstützt. In einem dritten hält ein Mädchen zum ersten Mal ein Informationsheft in der Hand. Es liest. Und dann fragt es.

Rays Weg ist kein Projekt. Er ist ein Symbol. Ein Symbol für Bewegung, für Hinsehen, für Verbindung. Und genau das braucht jedes große Vorhaben: eine Geschichte, die es menschlich macht. Mudiros ist das Rückgrat. Ray ist die Stimme. Und die Mädchen in Tses, Otjiwarongo oder Okakarara sind der Grund. ●



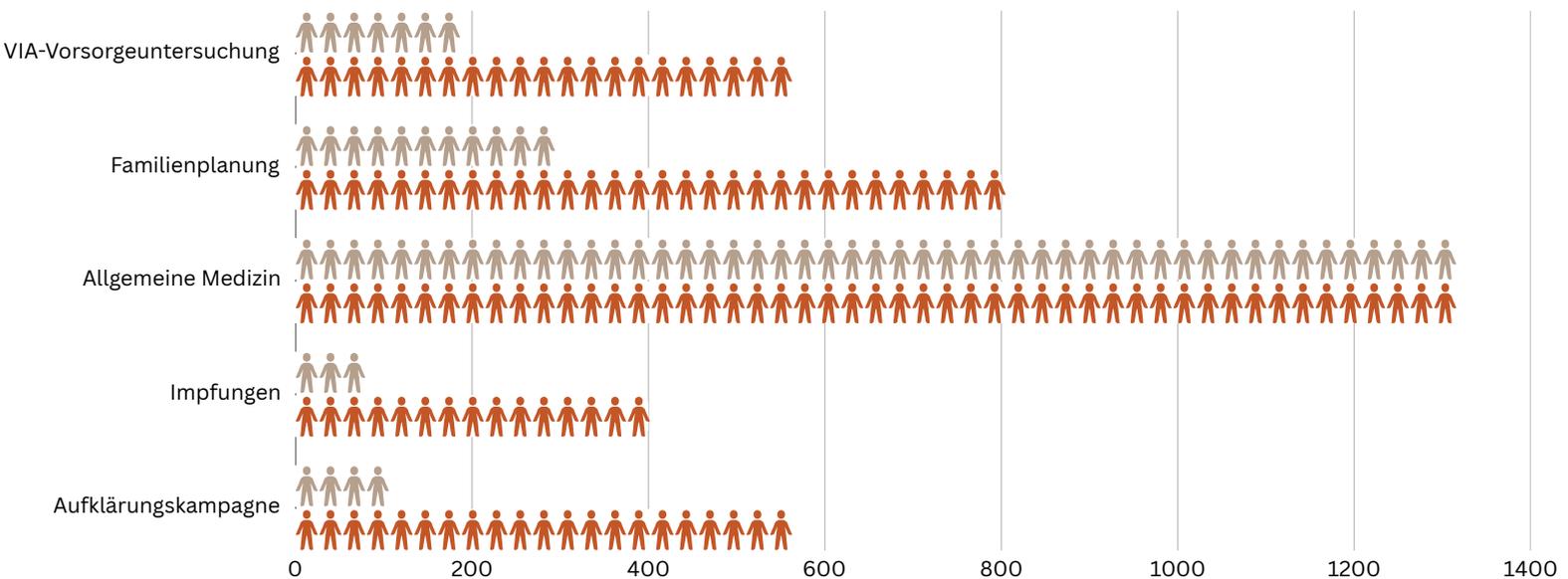


GYNÄKOLOGIE, GEBURTSHILFE & MOBILE KLINIK VON FRAUEN FÜR FRAUEN

Der Zugang zu medizinischer Versorgung für Frauen ist im Norden Namibias weiterhin stark eingeschränkt. Viele Gesundheitseinrichtungen haben keine ausgebildeten Fachkräfte für Gynäkologie, Schwangerschaft oder Geburt. Ultraschallgeräte sind rar und der Zugang zu Vorsorgeuntersuchungen schwierig. Mudiro setzt genau hier an: Durch gezielte Schulungen von lokalen Ärztinnen und Ärzten, Hebammen und Pflegepersonal in Basisgynäkologie und Geburtshilfe sowie durch regelmäßige Einsätze unserer Mobile Clinic verbessern wir die Versorgung direkt vor Ort. 2024 konnten wir unser HPV- und VIA-Screening deutlich ausbauen – unsere Mobile Clinic war dabei oft der einzige medizinische Kontaktpunkt für viele Frauen im Buschgebiet. Insgesamt wurden 507 Frauen untersucht und Abstriche entnommen. Dabei wurden 95 Frauen positiv auf HPV getestet

und Risikofälle konnten frühzeitig erkannt werden. Rund 115 Frauen waren VIA-positiv. Diese Patientinnen wurden umgehend in die CDC-Klinik in Nyangana oder Andara für weitere Untersuchungen geschickt. Besonderes Augenmerk lag auch auf Teenager-Aufklärung und der Reduktion ungewollter Schwangerschaften. Mit Unterstützung durch Fachärztinnen aus der Schweiz wurden neue Schulungsmodulare eingeführt, die sich gezielt an junge Mädchen richten, niedrigschwellig, einfühlsam und lebensnah. Durch die Kombination aus mobiler Versorgung und Fachkräfte-Schulungen vor Ort schaffen wir eine nachhaltige Verbesserung und geben Frauen im Norden Namibias nicht nur medizinische Hilfe, sondern auch Selbstbestimmung und Würde zurück. ●

● 2023 ● 2024



“One mission. Many hands. Infinite heart.”



CEO
BARBARA MÜLLER

MUDIRO
GERMANY e.V.

CHIEF MEDICAL
OFFICER

PROJEKTLEITUNG
REGIONAL

MARKETING /
FUNDRAISING

GESUNDHEITSMINISTERIEN

UNIVERSITÄTEN

FINANZPARTNER
UND
SYMPATHISANTEN

EINHEIMISCHE
PARTNER

EINHEIMISCHE GEMEINSCHAFTEN



Barbara Müller
Vereinspräsidentin
Gründung Mudiro
Projektleitung



Laura Müller
Vorstand Mudiro
Teamleitung
IT & Administration



Marc Drescher
Vorstand Mudiro
Finanzverantwortung



Dr. Pierre Jordaan
Chefarzt Mudiro a.D.
(CMO)



Innocentia Rukonga
Camp Management
Andara, Namibia



Jessica Thoma
Administration
Schweiz



Herman Du Toit
Projektkoordination
Namibia



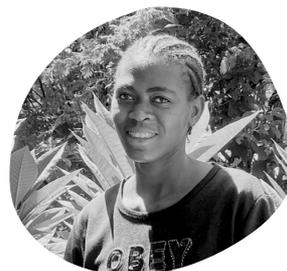
Nina Luginbühl
Fundraising
Social Media Management



smartmove
Website Developer
Namibia



Franciska Kupbona
Camp Management
Andara, Namibia



Maria Kunyanda
Camp Management
Andara, Namibia

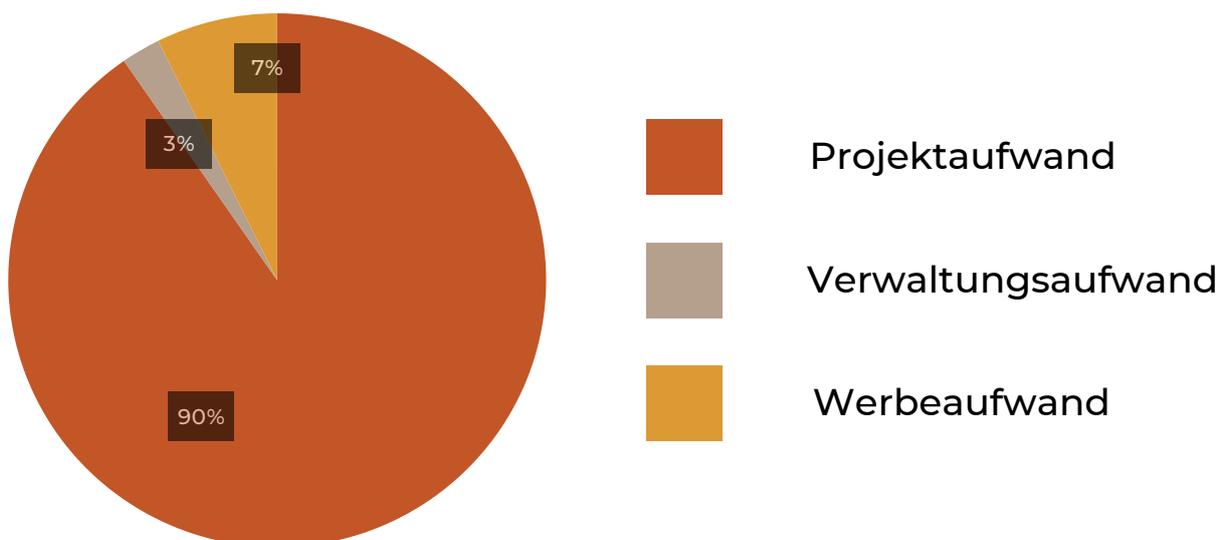


Benny & Jessy
Camp Management
Andara, Namibia

FINANZBERICHT 2024

Zusammensetzung Gesamtaufwand

	2024		2023	
Projektaufwand	CHF 217.278,00	90%	CHF 278.166,00	88%
Verwaltungsaufwand	CHF 5.655,00	3%	CHF 19.438,00	6%
Werbeaufwand	CHF 17.551,00	7%	CHF 17.400,00	6%
Zusammensetzung Gesamtaufwand	CHF 240.484,00	100%	CHF 315.005,00	100%



Betriebsrechnung	2024		2023			
Ertrag						
Spenden						
Ordentliche Spenden	CHF	161.973,00	38,65%	CHF	204.891,00	53,37%
Zweckgebundene Spenden /Projekte	CHF	257.123,00	61,35%	CHF	179.010,00	46,63%
Total Ertrag	CHF	419.096,00	100%	CHF	383.901,00	100%
Aufwand						
Projektaufwand Schweiz						
Aufwand für Mat., IT, Dienstl. und Vers.	CHF	56.329,00	23,42%	CHF	53.900,00	17,11%
Personalaufwand	CHF	75.348,00	31,33%	CHF	66.086,00	20,98%
Projektaufwand Namibia	CHF	73.922,00	30,74%	CHF	130.883,00	41,55%
Verwaltungsaufwand	CHF	5.655,00	2,35%	CHF	19.438,00	6,17%
Werbeaufwand	CHF	17.551,00	7,30%	CHF	17.400,00	5,52%
Abschreibungsaufwand	CHF	10.315,00	4,29%	CHF	19.677,00	6,25%
Finanzaufwand	CHF	1.364,00	0,57%	CHF	7.620,00	2,42%
Total Aufwand	CHF	240.484,00	100%	CHF	315.005,00	100%
Reingewinn	CHF	178.612,00		CHF	68.896,00	

Bilanz						
Aktiven						
Kasse und Bank	CHF	363.898,00	94,49%	CHF	182.052,00	85,98%
Transitorische Aktive	CHF	1.874,00	0,49%	CHF	-	0,00%
Total Umlaufvermögen	CHF	365.772,00	94,97%	CHF	182.052,00	85,98%
Container Dorf	CHF	10.170,00	2,64%	CHF	11.300,00	5,34%
Fahrzeuge	CHF	7.400,00	1,92%	CHF	14.800,00	6,99%
IT	CHF	190,00	0,05%	CHF	375,00	0,18%
Maschinen & Apparate	CHF	1.600,00	0,42%	CHF	3.200,00	1,51%
Total Anlagevermögen	CHF	19.360,00	5,03%	CHF	29.675,00	14,02%
Total Aktiven	CHF	385.132,00	100%	CHF	211.727,00	100%
Passiven						
Verbindlichkeiten aus L&L						
Transitorische Passiven	CHF	4.068,00	1,06%	CHF	4.069,00	1,92%
KK B. Müller	CHF	-	0,00%	CHF	5.207,00	
Total Fremdkapital	CHF	4.068,00	1,06%	CHF	9.276,00	4,38%
Gewinnvortrag	CHF	202.451,00	52,57%	CHF	133.555,00	63,08%
Jahresgewinn	CHF	178.612,00	46,38%	CHF	68.896,00	32,54%
Total Eigenkapital	CHF	381.063,00	98,94%	CHF	202.451,00	95,62%
Total Passiven	CHF	385.131,00	100%	CHF	211.727,00	100%



“The smallest hands can carry the greatest dreams.”

DANKSAGUNG

Gemeinsam mehr bewegt – Unser tiefster Dank

„Alleine sind wir ein Tropfen. Gemeinsam ein Ozean.“ – Ryunosuke Satoro

Wenn wir auf das Jahr 2024 zurückblicken, dann nicht nur auf Zahlen, Projekte und Berichte, sondern auf Menschen. Menschen, die gegeben, geholfen, mitgedacht, mitgeföhlt und mitgearbeitet haben. Menschen wie Sie.

Ohne Sie wäre all das, was Mudio dieses Jahr bewegen konnte, nicht möglich gewesen.

Unser tiefster Dank gilt:

Den vielen Helferinnen und Helfern vor Ort, die mit Herz, Hand und Verstand unermüdlich im Einsatz waren und sind.
Den Partnerinnen und Partnern, die Seite an Seite mit uns stehen.
Den Spenderinnen und Spendern, die mit jedem Beitrag Hoffnung schenken.
Den Freiwilligen, die ihre Zeit und Energie in den Dienst der Sache stellen.

Und all jenen, die im Stillen mitgetragen haben, durch Vertrauen, durch Zuspruch, durch einfaches „Da-Sein“.

Sie alle sind der Grund, warum aus Herausforderungen Chancen werden, warum ein leerer Raum zu einem Klassenzimmer wird, warum ein verletztes Kind neue Hoffnung schöpfen kann und warum wir nicht müde werden, weiterzumachen.

Mudio ist kein Ort, kein Projekt, keine Organisation allein, Mudio ist eine Bewegung. Und Sie alle sind ein Teil davon.

Lassen Sie uns weiterträumen, weiterwachsen und weiter gemeinsam Veränderung schaffen.

Von Herzen:

Danke.

Barbara Müller und das Mudio-Team

Gabi Jakob, Physiotherapie
Catherine Erb, MPA
Andy Rindisbacher
Dr. Gabriel Willauer
Dr. Claudia Diggelmann
Dr. Franziska Maurer
Rene Brauer, Physiotherapie
Ellard van der Molen,
Physiotherapie
Dr. Ralf Kühn
Christiane Kühn
Dr. Mattheus Vischer
Dr. Kathrin Vischer
Dr. Corinne Rindisbacher
Pract. med. Joel Baumann

Parrotia Stiftung
Rotary Club Solothurn
Von Tobel Stiftung
Medics Labor AG
Medics Holding AG
Gregor Kuonen Weinkellerei
Bader Gnehm & Partner
FINIM Treuhand
Die Hausärztinnen
LED Lichtkompetenz AG
Sermax
Printzessin Druckerei
Raymed
Green Leaves Education Foundation
Römisch-Katholische Kirche
Reformierte Kirchgemeinde Wasseramt

